

Rettungsinseln für die Natur: Ökoflächen in der Land- und Forstwirtschaft zur Bewältigung der Biodiversitätskrise

15_02

Maßnahmenübersicht
Option

Sophia-Marie Horvath, Georg Gratzner,
Christian Steiner, Monika Kriechbaum,
Thomas Lindenthal

Die größten Treiber für Biodiversitätsverluste in Österreich sind Intensivierung der Landnutzung, Aufgabe der extensiven landwirtschaftlichen Nutzung, Stickstoffeinträge, Verbauung und Verdichtung, invasive, gebietsfremde Arten und der Klimawandel. In Österreich sind Grünlandbiotop besonders gefährdet. Die häufigsten Ursachen dafür sind die Intensivierung der Bewirtschaftung, Düngung und Nutzungsaufgabe (insbesondere von Almen, Bergmähdern, Steiflächen und extensiv bewirtschafteten Flächen in Tallagen). Im Wald weisen sehr frühe und sehr späte Entwicklungsstadien die höchste Diversität auf. Diese sind in Mitteleuropa stark unterrepräsentiert. Ziel dieser Option ist daher die Rückführung von vormals intensiv genutzten land- und forstwirtschaftlichen Flächen in naturnahe Lebensräume, sogenannte Ökoflächen, als Rückzugsräume für seltene und bedrohte Arten und zur Sicherstellung von Ökosystemleistungen. Dies soll einen Beitrag zur Schaffung einer ökologischen Infrastruktur leisten.

1_Planung und Ausweisung von Ökoflächen

Ziel der Maßnahme ist ein Beitrag zur Schaffung einer flächen-deckenden ökologischen Infrastruktur. Die Auswahl erfolgt nach vordefinierten Kriterien: Konnektivität, Verteilung, Repräsentativität, naturschutzfachliche Bewertung und Schutzpotential.

2_Außer-Nutzung-Stellung der vordefinierten Flächen in Abstimmung mit regionalen Stakeholder_innen

Mit den Grundbesitzer_innen werden geeignete langfristige Verträge im Sinne des Vertragsnaturschutzes angestrebt. Eine angemessene langfristige Abgeltung der Gewinnverluste für Land- und Forstwirt_innen ist zu gewährleisten, um die Erhaltung der Flächen langfristig zu garantieren.